Nemzow und Putin – Opfer und Täter?

Boris Nemzow [3] wurde erschossen. Wurde Wladimir Putin damit gestärkt oder geschwächt? Spekuliert wird, was das Zeug hält. Es ist ein Strudel, der abwärts zieht. Es ist ein Ereignis, das einen Punkt setzt, dessen weitreichende Folgen aber zugleich nicht absehbar sind. Man muss sich fragen, was das alles bedeutet.

Die Mehrheit der Kommentare bewegt sich auf der Ebene geiler Neugier, auf der Ebene von Gerüchten, von Spekulationen und auch von haltlosen Anschuldigungen **gegen** Putin. Das alles ist traurig, langweilig, hysterisch und im Kern unklar, unwahr und - alles in allem - „irgendwie" auch bedrohlich.

Wichtig ist jedoch allein die Frage: Wofür steht dieser Mord? Was wird mit ihm abgeschlossen? Was wird mit ihm neu eingeleitet?

Im Scheinwerferlicht stehen zwei Männer, der eine als Opfer, der andere als vermeintlicher Täter. Der eine wird zum Märtyrer des demokratischen Wandels erhoben, der andere zum Mörder, zum Diktator, zum Stalin-Hitler-Monster dämonisiert, das nicht nur Russland, sondern die Welt bedrohe.

Eins ist so unwahr wie das andere. „Opfer" und „Täter" sind viel enger miteinander verwandt als es manchen Beobachtern erscheint: Beide, Boris Nemzow ebenso wie Wladimir Putin wuchsen auf, gingen zur Schule, erhielten ihre Ausbildung noch unter den Bedingungen der Sowjetunion. Putin, geboren am 7.10.1952, war 33 Jahre alt, Nemzow, geb. am 9.10.1959, war 26 Jahre alt, als **Perestroika [4]** sich 1985 mit dem 27. Parteitag erstmals öffentlich wahrnehmbar outete. Beide gehen nach Einsetzen der Perestroika bei der neuen Macht in Dienst – Putin bei **Anatoli Sobtschak [5]** in St. Petersburg (Leningrad), Nemzow von **Boris Jelzin [6]** patroniert, als jüngster Gouverneur in **Nischni Nowgorod [7]**, wo er sich als einer der radikalsten Privatisierer einen Namen machte.

In diesen Positionen haben beide ein vergleichbares Profil. Beide begaben sich aktiv in die Dienste der Neo-liberalen Wende, jener „Revolution", die unter Jelzin das Land im Zuge der „Schocktherapie" zu kapitalisieren begann.

Putin wurde Chef des Komitees für Außenwirtschaft in Leningrad/St. Petersburg, danach stellvertretender Bürgermeister. Er beteiligte sich aktiv an der privaten Verschiebung von Geschäften im großen Stil. Dazu eingeleitete Verfahren, wurden später niedergeschlagen wie viele andere auch. Nach seinem Amtsantritt 1999 holte Putin diverse Mitglieder des Sobtschak-Kommandos wie z.B. **Dimitri Medwedew [8]**, aber noch viele andere nach Moskau.

Nemzow agierte im Prinzip nicht viel anders in Nischni Nowgorod. Unter seiner Führung, genauer unter direkter Führung der **Weltbank [9]**, wurde Nischni Nowgorod zum Pilotprojekt für zwangsweise Entkollektivierung, wirtschaftsliberale Experimente und Privatisierungen in Russland. Nemzow war Jelzins Liebling bis 1998. Jelzin wollte Nemzow zu seinem Nachfolger machen.

Aber dann kam die Krise vom August 1998. Ich zitiere aus meinem Buch „25 Jahre Perestroika – Gespräche mit Boris Kagarlitzki", wo die damalige Lage unter der Überschrift „nach der Krise 1998" wie folgt skizziert wird:

„Die Situation: Russland hat einen neuen Höhepunkt seiner Agonie erreicht. Nach vergeblichen Versuchen des kranken Jelzin, beraten von seiner Tochter **Tatjana Djatschenko [10]**, die er zu seiner persönlichen Imageberaterin gemacht hat, den Bankenkrieg zwischen den Oligarchen zu schlichten, und ihren Einfluss auf die Politik durch Entlassung **Beresowskis [11]** aus dem Sicherheitsrat einzuschränken, hat sich die überhitzte Konkurrenz und Spekulation im Bankenkrach vom 17. August 1998 entladen. Die künstliche Blüte der zurückliegenden Jahre bricht zusammen. In Moskau herrscht Panik. Es folgt ein widersprüchliches Krisenmanagement kurzlebiger Regierungen: Kirijenko, Tschernomyrdin, Primakow, Stepaschin lösen einander im Halbjahrestakt ab. Ein erneuter Misstrauensantrag der Opposition gegen Jelzin in der Duma folgt, kommt aber auch dieses Mal nicht durch.

Wer im Mai 99 durch die Läden geht, versteht auch, warum: Es ist wieder alles zu kaufen. Mehr noch, wo vor dem Krach nur noch Importwaren zu sehen waren, tauchen nun zunehmend Waren auf, die als heimische Produktion gekennzeichnet sind. Gespräche über die Folgen des Krachs vertiefen diesen Eindruck: Russland beginnt sich vom Westen abzukoppeln, der **Kosovokrieg [12]**, der auch Europa in der Krise zeigt, beschleunigt diesen Effekt." (siehe Buchangabe unten)

Zu ergänzen ist noch: Die Zeit der russischen Liberalen, das heißt, die Zeit der Umverteilung des Volkseigentums an Privateigentümer, die Zeit einer nachholenden Akkumulation, von der ein Marx sich bei seiner Analyse der ursprünglichen Akkumulation nichts hat träumen lassen, war abgelaufen. Das Ende der wilden und dann auch der gesetzlich legitimierten kriminellen Privatisierung, die im Volksmund nur noch „Prichwatisierung" hieß (vom Verb „prichwats = Rauben), war unübersehbar erreicht. Es war klar: Entweder der Krieg der Oligarchen untereinander und die Zerstörung der sozialen Strukturen des Staates gehen in einen Bürgerkrieg vermischt mit einer Revolte der durch die Privatisierung enteigneten Volksmassen über, ähnlich dem Vorgang, der heute die Ukraine zerreißt, – oder es wird jetzt ein Übergang in die Wiederherstellung einer Staatlichkeit geschafft, die wenigstens eine Basisversorgung der Bevölkerung sichert und eine irgendwie geartete Identität der im nachsowjetischen Raum lebenden Bevölkerung ermöglicht.

Die Apologeten der Privatisierung, **Jegor Gaidar [13]**, **Grigori Jawlinski [14]**, **Anatoli Tschubajs [15]** und andere, unter ihnen auch Boris Nemzow mussten zurücktreten. Aus St. Petersburg holte der kranke Jelzin Wladimir Putin. Für die etablierten Moskauer Kräfte und die tonangebenden Oligarchen dieser Zeit, **Boris Beresowski [11]**, **Wladimir Gussinski [16]**, **Michail Chodorkowski [17]** und andere, die die Macht im Hintergrund hielten, war Putin ein „Mr. Nobody", von dem sie keine Einschränkungen glaubten befürchten zu müssen. Aber Putin leitete die Restauration russischer Staatlichkeit, die im Krieg der Oligarchen um die Aneignung des Volksvermögens zerstört worden war, gerade aus dieser Position ein. Sie machte ihn als „Vermittler" geeignet.

Aus der Krise 1998 gehen Nemzow und Putin sehr unterschiedliche Wege – Gegensätzlicher konnten die Konsequenzen, die aus dem Zusammenbruch gezogen wurden, kaum sein. Nemzow setzte seine liberale Spur fort – Putin setzte auf Restauration russischer Staatlichkeit. Ein Thermidor der nachsowjetischen bürgerlichen „Revolution" trat ein, könnte man sagen, oder mit Rückgriff auf die russische Revolution, ohne Gleichsetzungen damit verbinden zu wollen, ein Trotzki und ein Stalin der Perestroika agierten auf der Szene – „permanente Revolution" hier, Stabilisierung dort. Beides allerdings mit den Vorzeichen einer bürgerlichen Restauration, statt einer proletarischen Revolution. Damit war der ganze Vorgang eher einem mit diesen Rollen besetzten Theater ähnlich, das vor der Bevölkerung aufgeführt wurde – denn im Prinzip blieben sowohl Nemzow als auch Putin neo-liberale Liquidatoren des sowjetischen Kommunismus und seiner traditionellen russisch-sowjetischen Gemeinschaftsstrukturen. Allein, Putin war der Macher, der dem Kapital Stabilität verschaffte; Nemzow blieb in der Rolle des Umstürzlers.

Nach 2000, als Nemzow Putins Weg noch begrüßte, führten beider Wege konsequent in gegensätzliche Positionen: Nemzow in die Dauerprovokation, Putin in die autoritäre Modernisierung, Nemzow in die Fragmentierung der Opposition, in die Zersplitterung der liberalen Opposition, die sich in Positionskämpfen marginalisierte. Putin dagegen suchte den Konsens der Mächtigen, in den er a) die Oligarchen, b) die Gebietsfürsten, c) die Machtapparate einzubinden verstand. Das gelang ihm unter der Aufforderung, Russland vor dem Zerfall zu retten, Russlands Staatlichkeit wiederherzustellen, Russlands Rolle in Eurasien neu zu begründen, und vor allem: Russlands soziale Strukturen soweit zu sanieren, dass eine sich abzeichnende Revolte der enteigneten Bevölkerung gegen die Raubprivatisierung der Ära Jelzins verhindert werden konnte. Revolte, Revolution ist **das** Trauma Russlands.

Weiter konnten die Wege dieser beiden Männer kaum noch auseinander führen. Welches Zeichen setzt die Ermordung Nemzow zum jetzigen Zeitpunkt?

Was bedeutet der Wegfall dieses Alter Ego „Nemzow" für Putin, für das von ihm aufgebaute Konsensgefüge der „gelenkten Demokratie"?

Dieses Gefüge ist ja eine äußerst fragile, in sich widersprüchliche Verbindung von neo-liberalen und sozialen, modernistischen und traditionellen, zentralistischen und zentrifugalen Kräften und Zielen.

- Ist es durch diesen Mord zerstörbar?
- In welche Richtung kann die Zerstörung wirken?
- Mehr „Putin" oder weniger „Putin"?

Das sind die Fragen. Antworten werden nicht lange auf sich warten lassen, denn so viel ist klar: Dass dieser Mord möglich war, zeigt, dass das Gleichgewicht gestört werden kann.

Kai Ehlers, www.kai-ehlers.de

► Bild- und Grafikquellen:

1. Boris Jefimowitsch Nemtsov / Борис Немцов.**Nemzow** (* 9. Oktober 1959 in Sotschi; † 27. Februar 2015 in Moskau) war ein russischer Politiker. Kurz vor seinem Tod kritisierte Nemzow Präsident Putin scharf und kündigte neue Enthüllungen über den Krieg um den Ostteil der Ukraine an. Am Tag seiner Ermordung äußerte Nemzow im Radiosender Echo Moskwy [18] Vorschläge, „um Russland zu verändern". Anlass des Interviews war der „Antikrisenmarsch", zu dem Nemzow und Weggefährten für den folgenden Tag aufgerufen hatten.**Foto:** Valerij Ledenev. **Quelle:** Flickr. [19] Verbreitung mit CC-Lizenz Namensnennung-Nicht kommerziell 2.0 Generic CC BY-NC 2.0 [20])

2. Michail Chodorkowski während seiner ersten Pressekonferenz nach seiner Begnadigung durch Putin, 22. Dezember 2013.**Foto:** Mitya Aleshkovskiy, **Quelle:** Facebook of Mitya Aleshkovsky und Wikimedia Commons [21]. Diese Datei ist unter der Creative-Commons [22]-Lizenz „Namensnennung – Weitergabe unter gleichen Bedingungen 3.0 nicht portiert"[23] lizenziert.

3. Boris Nemtsov 2014. **Author:** Ilya Schurov from Moscow, Russia. **Quelle**: Wikimedia [24] Diese Datei ist unter der Creative-Commons [22]-Lizenz „Namensnennung 2.0 generisch" [25] (US-amerikanisch) lizenziert.

4. Buchcover "25 Jahre Perestroika, Bd.1. Gespräche mit Boris Kagarlitzki". Von Kai Ehlers. Gorbatschow and Jelzin. 83 – 96/97: Perestroika, Putsch, Revolte, Übergang in die Restauration. Laika Verlag, ISBN: 978-3-944233-28-4

Welche Lehren zieht die russische Linke aus dem Kollaps des realen Sozialismus? Welchen Einfluss hat sie auf die Entwicklung nehmen können? Welche Alternativen entwickelt sie heute? Für Russland? Über Russland hinaus? "Zehn Monate nach dem tatsächlichen Einsetzen des 500-Tage- Programms wird das ideologische Klima das vollkommene Gegenteil zu dem sein, was es jetzt

ist. Liberalismus und Kapitalismus werden verhasster sein als jetzt der Kommunismus."

Das erklärte Boris Kagarlitzki, profiliertester Reform-Marxist des heutigen Russland im September 1990 angesichts des Übergangs von Gorbatschows Reform des Sozialismus zu Jelzins Kurs der Zwangsprivatisierung. In welchem Auf und Ab sich die Verhältnisse tatsächlich entwickelten, zeigen die Gespräche, die Boris Kagarlitzki und der deutsche Russlandforscher Kai Ehlers über einen Zeitraum von 25 Jahren miteinander geführt haben. Sie vermitteln, begleitet von einer vergleichenden Chronologie, einen authentischen Einblick in die inneren Abläufe und die Grundfragen der nachsowjetischen Transformation.

demnächst auch Band 2: Jelzins Abgang, Putin und Medwedew

97 – heute: Stabilisierung, restaurative Normalisierung, Eintritt in die globale Krise

Wohin brachte uns Perestroika? Was waren ihre Ziele? Wer waren ihre Aktivisten? Wer waren ihre Gegner? Wer war Gorbatschow? Wer Jelzin? Wer ist Putin? Wie liest sich linke Kritik dieser Jahre? Welche Lehren zieht die russische Linke aus dem Kollaps des realen Sozialismus? Welchen Einfluss hat sie auf die Entwicklung nehmen können? Welche Alternativen entwickelt sie heute? Für Russland? Über Russland hinaus?

„In zehn Monaten nach dem tatsächlichen Einsetzen des ‚500-Tage-Programms' wird das ideologische Klima das vollkommene Gegenteil zu dem sein, was es jetzt ist. Liberalismus und Kapitalismus werden verhasster sein als jetzt der Kommunismus." Das erklärte Boris Kagarlitzki, profiliertester Reform-Marxist des heutigen Russland im September 1990 angesichts des Übergangs von Gorbatschows Reform des Sozialismus auf Jelzins Kurs der Zwangsprivatisierung.

In welchem Auf und Ab sich die Verhältnisse tatsächlich entwickelten, ist den Gesprächen zu entnehmen, die über einen Zeitraum von 25 Jahren zwischen Boris Kagarlitzki und dem deutschen Russlandforscher Kai Ehlers geführt wurden. Sie vermitteln, begleitet von einer vergleichenden Chronologie, einen authentischen Einblick in die inneren Abläufe und die Grundfragen der nachsowjetischen Transformation.

5. **Buchcover "Russland – Herzschlag einer Weltmacht. Russlands Rolle in der Kulturkrise"**. ISBN: 978-3-85636-213-3. Bei Interesse können Sie Kai Ehlers Bücher direkt über den Autor selbst bestellen.

6. **"Die Kraft der »Überflüssigen«. Der Mensch in der globalen Perestroika"**. Pahl-Rugenstein, 2013, ISBN 978-3-89144-463-4

Wir leben in einer paradoxen Zeit: In einer Welt des Überflusses und der globalen Entgrenzung werden immer mehr Menschen als überflüssig bezeichnet oder fühlen sich sogar selbst so. Ein globaler Verwertungsprozess reißt uns aus unseren lokalen familiären, wirtschaftlichen und geistigen Verankerungen und spuckt uns am Ende als menschlichen Müll wieder aus.

Nur wenige Profiteure sind die Nutznießer dieses Vorganges, eine wachsende Mehrheit sieht sich als »überflüssig« ins Abseits gedrängt. Millionen der heute sieben Milliarden Menschen schaffen nicht einmal den Sprung in die Verwertung. Sie bleiben gleich auf den Müllhalden der Zivilisation stecken. Kein Ausweg? Keine Perspektive? Nur noch der große Crash? Nur noch lang angelegte strategische Selektion zwischen nützlichen und nicht nützlichen Menschen? Oder eine Revolte der »Überflüssigen«? Aber wie könnte diese Revolte aussehen?

Schauen wir genau hin: Die »Überflüssigen« sind nicht das Problem, das entsorgt werden müsste – sie sind die Lösung. Sie sind Ausdruck des über Jahrtausende angesammelten Reichtums der Menschheit – wirtschaftlich, sozial und kulturell. Sie sind Ausdruck der Kräfte, welche die Menschheit heute zur Verfügung hat, um vom physischen Überlebenskampf aller gegen alle in eine ethische Kulturgemeinschaft überzugehen, die am Aufstieg des Menschen zum Menschen orientiert ist und keinen Menschen mehr ausschließt.

Das vorliegende Buch zeigt: Wer die »Überflüssigen« sind, welche Kräfte in ihrem »Überflüssigsein« liegen. Welchen Widerständen bis hin zu eugenischen Selektionsphantasien der heute Mächtigen ihr Aufbruch ausgesetzt ist. Welche Kraft die »Überflüssigen« bilden, wenn sie sich entschließen, ihr Leben selbst zu organisieren – und schließlich, wie der Weg der Selbstorganisation in einer neuen, sozial orientierten Gesellschaft aussehen könnte.

Quell-URL: https://kritisches-netzwerk.de/forum/boris-nemzow-und-wladimir-putin-opfer-und-taeter

Links
[1] https://kritisches-netzwerk.de/user/login?destination=comment/reply/4149%23comment-form
[2] https://kritisches-netzwerk.de/forum/boris-nemzow-und-wladimir-putin-opfer-und-taeter
[3] http://de.wikipedia.org/wiki/Boris_Jefimowitsch_Nemzow
[4] http://de.wikipedia.org/wiki/Perestroika
[5] http://de.wikipedia.org/wiki/Anatoli_Alexandrowitsch_Sobtschak
[6] http://de.wikipedia.org/wiki/Boris_Nikolajewitsch_Jelzin
[7] http://de.wikipedia.org/wiki/Nischni_Nowgorod
[8] http://de.wikipedia.org/wiki/Dmitri_Anatoljewitsch_Medwedew
[9] http://de.wikipedia.org/wiki/Weltbank
[10] http://de.wikipedia.org/wiki/Tatjana_Borissowna_Jumaschewa
[11] http://de.wikipedia.org/wiki/Boris_Abramowitsch_Beresowski
[12] http://de.wikipedia.org/wiki/Kosovokrieg
[13] http://de.wikipedia.org/wiki/Jegor_Timurowitsch_Gaidar
[14] http://de.wikipedia.org/wiki/Grigori_Alexejewitsch_Jawlinski
[15] http://de.wikipedia.org/wiki/Anatoli_Borissowitsch_Tschubais
[16] http://de.wikipedia.org/wiki/Wladimir_Alexandrowitsch_Gussinski
[17] http://de.wikipedia.org/wiki/Michail_Borissowitsch_Chodorkowski
[18] http://de.wikipedia.org/wiki/Echo_Moskwy
[19] https://www.flickr.com/photos/valerijledenev/7537807252/in/photolist-cu6eu1-bVZDjm-r8T6cD-aTVyw6-rqzAAt-qudSj6-ro1PWL-rqbKVH-r8YvCo-r7dE4c-r8RDp8-qveLSM-rao3Kb-r7Vso9-roQB2a-r7ispv-c1Ncwh-r8YrW5-roeUTd-r7dBiT-rqwW8k-r7dJnx-qtKs3e-r95Pqp-qtxdXb-qtxczS-rqrNkd-rqrBTG
[20] https://creativecommons.org/licenses/by-nc/2.0/deed.de
[21] http://commons.wikimedia.org/wiki/Category:Mikhail_Khodorkovsky#mediaviewer/File:Mikhail_Khodorkovsky_2013-12-22_3.jpg
[22] http://en.wikipedia.org/wiki/de:Creative_Commons
[23] http://creativecommons.org/licenses/by-sa/3.0/deed.de
[24]
http://commons.wikimedia.org/wiki/File:Support_of_prisoners_of_the_Bolotnaya_square_case_%2821_February_2014%29_%28Boris_Nemtsov%29.jpg#mediaviewer/File:Support_of_prisoners_of_the_
[25] http://creativecommons.org/licenses/by/2.0/deed.de